

Floristische Beobachtungen aus Schlesien.

Von

F. Spribille-Inowrazlaw.

Erklärungen der Abkürzungen:

Krb = Kreuzburg
G-Str = Gross-Strehlitz
Rt = Ratibor
N = Neisse

Nm = Namslauer Wald zwischen
Reichthal und der Posener Grenze
M = Militsch
Gh = Guhrau.

In den Jahren 1897, 1898 und 1899 hatte ich einigemal Gelegenheit in Schlesien, das meine Heimat ist, zu botanisieren; in dem zuletzt genannten Jahre habe ich sogar lediglich zu diesem Zwecke zwei Ausflüge in die Gegend von Korsenz unternommen, weil ich den in Fieks Flora von Schlesien aus dieser Gegend angegebenen Standort des *Rubus hirtus* wieder aufzufinden hoffte und später die dort bemerkten Rubi auch in einem älteren Zustande sehen wollte. Von dem, was ich mir aus Schlesien notiert habe, soll in dem Nachstehenden das Wichtigere mitgeteilt werden. Für die Reihenfolge ist fast durchweg die Arbeit massgebend, die Herr Professor Dr. Th. Schubert-Breslau im Jahre 1898 unter dem Titel „Die Verbreitung der Gefäßpflanzen in Schlesien nach dem gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse“ veröffentlicht hat.

Equisetum maximum Lamarck. Rt: Aussicht.

Phalaris Canariensis L. N (an einer Stelle viel)¹⁾.

Aira caryophylla L. G-Str: Scharnosin; M: Gegend von Slabotschine; Gh: Weg Wilhelmsbrunn—Schubersee.

Festuca gigantea (L.) Vill. N (Stadtspark).

Brachypodium silvaticum (Huds.) P.B. N (Stadtspark).

B. pinnatum (L.) P.B. N.

Polygonatum multiflorum (L.) All. N.

Salix purpurea × *viminalis*. G-Str: Książawieś bei Leschnitz; M.

Fagus silvatica L. G-Str: Scharnosin (Hochwald), Wysokaer Wald (im Gemenge).

¹⁾ Hier auch, und zwar wahrscheinlich früher als von mir, d. h. vor dem 22. 7. 98, von Buchs-Ziegenhals beobachtet. Vergl. Prof. Dr. Schubert, Ergebnisse etc. für 1898, S. 5.

†*Quercus castaneifolia* C. A. Meyer¹). G-Str: Wysokaer Wald. Ich habe nur 2 ganz junge Individuen bemerkt; wahrscheinlich ist die Art dort jedoch öfter gepflanzt.

Silene dichotoma Ehrh. *Brieg (an der Oder viel).

Cucubalus baccifer L. N (Stadtpark).

Actaea nigra L. Fl. d. Wett. G-Str: Scharnosin.

Berberis vulgaris L. M: Kodlewer Wald (viel).

Brassica nigra (L.) Koch. M: Kodlewe.

Turritis glabra L. N (Stadtpark und auch sonst).

Rubus saxatilis L. Nm.

R. caesius × *Idaeus*. M: *M (Park), Weg Wilhelmsbruch-Schubersee.

R. suberectus Anders. G-Str: Wysokaer Wald (vielstachlig); N; Rt; Nm; M: Wald zwischen M, Gugelwitz und Pinkotschine, Gugelwitzer Wald, Wald bei Slabotschine, Weg M—Pinkotschine gleich hinter dem Gugelwitzer Wege, Kodlewer Wald.

R. sulcatus Vest. G-Str: Wysokaer Wald; Rt: Aussicht;

R. Wimmeri m. (non Weihe nec Koehl.). G-Str: Wysokaer Wald, Chaussee zw. Ksieżawieś und Bahnhof Leschnitz; Rt: Aussicht; Nm. Ich habe diesen *Rubus* früher zu *R. vulgaris* W. u. N.²) gezogen (s. Jhrg. XLI dieser Zeitschr. S. 211), es hat sich jedoch herausgestellt, dass er davon verschieden ist. Die Schösslingsstacheln sind ziemlich klein; die Blätter zeigen ein dunkleres Grün, sind länger gespitzt und gröber gesägt; die Kelchzipfel scheinen auch an der Frucht durchweg zurückgeschlagen zu sein. Eine vollständigere Beschreibung soll geliefert werden, wenn ich die Form noch genauer beobachtet habe.

R. thyranthus Focke. Krb: Costaner Wald, Rt: Aussicht; Nm.

b. var. *subvelutinus* Lindeb.? N: Ziegenhals. Die Blätter auf der Unterseite völlig sammethaarig, am Rande gleichmässig gesägt; der tiefgefurchte mattbraune Schössling mit verhältnismässig wenigen, ziemlich dünnen und sehr kurzen Stacheln besetzt; der Blütenstand bis oben durchblättert. Darnach kann die Form schwerlich hierher gehören; da ich aber nur ein unvollkommenes Exemplar davon besitze, so stelle ich sie vorläufig hierher. Sollte sie sich später als neu erweisen, so würde ich sie *R. Capricollensis* nennen.

R. candicans Weihe. G-Str: Dollna (am Wege nach Leschnitz), Schlucht zw. Leschnitz und Poremba, Poremba am Wege nach Leschnitz; Rt: Aussicht.

¹) Bestimmt von Herrn Universitäts-Professor Dr. P. Ascherson-Berlin, wofür ich ihm ebenso wie für Sendung und Vermittelung von Herbarmaterial herzlich danke.

²) Herrn Dr. Elmquist-Örebro (Schweden), der mich auf den Irrtum aufmerksam gemacht hat, und der Direction des Kgl. botan. Museums zu Berlin, aus dem ich Herbarmaterial erhalten habe, spreche ich auch hier den verbindlichsten Dank aus.

Rubus rhombifolius Wh. Krb: *Costauer Wald, *Weg Józefówka siemiańska (oder auch Janówka)—Reinersdorf kurz vor dem Omechauer Walde; G-Str: Wysokaer Wald (oft), Nd - Ellguth (Steinberg, Sonnenform mit weisser Unterseite der Blättchen); Rt: Aussicht; Nm.

R. villicaulis Koehl. Krb: *Costauer Wald, *Weg Józefówka siemiańska (oder auch Janówka)—Reinersdorf kurz vor dem Omechauer Walde; G-Str: Sandowitz — am Wege nach Himmelwitz, Klutschauer Wald¹⁾, Wysoka und Wysokaer Wald, Chaussee Książawieś—Bahnhof Leschnitz (?); Rt: Aussicht (viel), Obora. Nm; M: Wald zwischen M, Gugelwitz und Pinkotschine, Gugelwitzer Wald, Kodlewer Wald; Gh: Woidniger Forst bei Königsbruch, Weg Wilhelmsbruch—Schubersee, Wald zw. Schubersee und Herrndorf.

R. macrophyllus W. N. Nm; M: Wald zw. M, Gugelwitz und Pinkotschine (öfter), *Gugelwitzer Wald (besonders bei Marquiste), Kodlewer Wald; Gh: Wald zw. Schubersee und Herrndorf.

R. glaucovirens Maas. a. var. *Siemianicensis*. Krb: *Omechauer Wald am Wege Józefówka siemiańska (oder auch Janówka)—Reinersdorf und auch kurz vor dem Walde. Vergl. Jahrg. XXXX dieser Zeitschr. S. 15. N: Ziegenhals (?).

b. var. *Bresiensis*. Rt: Aussicht und Obora. So möchte ich eine andere Form nennen, die nach meinem Dafürhalten hierher gezogen werden kann. Sie unterscheidet sich von der ersteren durch die allmählich langgespitzten, auf der Unterseite stärker schimmernden, am Rande meist gröber gesägten Blättchen und den stets aufrechten Blust.

R. chaerophylloides.²⁾ G-Str: Klutschauer Wald; Nm (öfter).

R. Oboranus. Rt: Obora. Schössling niedrigbogig, unten stumpfkantig, weiterhin dagegen rund, spärlich und kurz abstehend behaart, mit dünnen, geraden, rückwärts geneigten gelben Stacheln, zwischen denen bald mehr, bald minder zerstreute, kurze, feine Nadeln und wenige kurze, seltener längere Stieldrüsen stehen. Die bläulich-grünen, oben striegelhaarigen, unten sehr wenig behaarten Blätter fast durchweg dreizählig (ich besitze nur 2 vierzählige Blätter, kein einziges fünfzähliges). Stiel im ganzen ebenso bekleidet und bewehrt wie der Schössling. Das Endblättchen rundlich verkehrt eiförmig, mit aufgesetzter kurzer Spitze, am Rande seicht und ziemlich grob gesägt. Die Blütenzweige zeigen eine kurze Behaarung, die etwas dichter ist als diejenige des Schösslings und am oberen Teile des Blustes filzig wird; auch ihre Bewehrung ist dichter, namentlich am unteren Teile des Blustes, der hier durchblättert ist. Die Blätter ähnlich denen des Schösslings, die 3 obersten jedoch einfach. Der Blust ziemlich lang,

¹⁾ Die aus dem Klutschauer Walde angegebenen Rubi sind nicht von mir, sondern von meiner Schwester gesammelt.

²⁾ Identisch mit Dr. Baenitz' *R. serpens* × *vestitus* f. *opaca* Utsch aus der „Karoschker Schonung“ bei Obornik. Vgl. Jahrg. XI dieser Zeitschr. S. 212.

bald einfacher, bald komplizierter, die Aestchen und Blütenstielchen, wie die Achse, mit längeren, feinen Stachelchen und kürzeren Nadeln und Stieldrüsen begabt. Die auf dem Rücken mit feinen Nadeln und Drüsen besetzten, grauen, heller gerandeten Kelchzipfel während der Blüte zurückgeschlagen, später wohl aufrecht abstehend; Kronblätter hell rosa(?), Staubgefäße länger als die Griffel; Fruchtknoten etwas behaart, Frucht ziemlich klein. Blütezeit Juli. Ich ziehe den *Rubus* zu den *Adenophori*, ob mit Recht, werden weitere Beobachtungen zeigen. Bis sich sicher feststellen lässt, welche der bekannten Arten diese Form darstellt, mag sie obigen Namen führen.

Rubus radula Wh. G-Str: Dollna (Gebüsch am Wege nach Leschnitz), Wysokaer Wald; Rt: Obora; Nm; M: Kodlewer Wald (sehr viel), Weg Lauskowe—Korsenz (am Lauskowe'er Walde); Gh: Schubersee (am Wege nach Wilhelmsbruch), Wald zw. Schubersee und Herrndorf. Ich habe auch bei Ziegenhals (am Wege von Waldhof nach Niklasdorf) zweimal eine Form als *R. radula* gesammelt, die mit dieser Art nicht ganz übereinstimmt. Der Schössling ist zwar demjenigen des *R. radula* sehr ähnlich, aber die Blätter kommen an Gestalt denen von *R. pallidus* näher, und ihre Unterseite ist nur heller grün. Die Kelchzipfel sind an der Frucht zum grossen Teil aufgerichtet, und die Früchte sehr deutlich behaart. Das zuletzt genannte Merkmal und die sehr spärliche Behaarung des Schösslings unterscheiden diese Form auch von *R. pallidus*. Falls sich die Form bei weiterer Beobachtung als neu erweisen sollte, so würde ich sie *R. pseudo-radula* nennen.

R. Posnaniensis.¹⁾ G-Str: Wysokaer Wald. N: Ziegenhals.

R. apricus Wimm. G-Str: Klutschauer Wald bei Johannishof.

R. Mikani Koehl. (= *R. hirsutus* Wimm.). N: Ziegenhals.

R. Schleicheri Wh. M: Wald zw. M, Gugelwitz und Pinkotschine (öfter), Gugelwitzer Wald.

R. tereticaulis P. J Muell. (?). G-Str: Wysokaer Wald.

Aehnlich *R. glaucovirens* var. *Siemianicensis*, aber der Schössling noch dichter behaart und mit viel zahlreicheren, aber nur kurzen, von den Haaren überragten Stieldrüsen versehen, die Blätter mehr elliptisch gestaltet, die Stieldrüsen im Blust meist kürzer und feiner.

R. hirtus. W.K. Rt: Aussicht (?), Obora; N: Ziegenhals.

b. var. *Swardiaca*. (Vergl. Jahrg. XLI dieser Zeitschrift, S. 215). Nm (ziemlich häufig).

R. Guentheri W. u. N. (?). N: Ziegenhals.

R. Hercynicus G.Br. Rt: Aussicht (viel).

R. Lusaticus Rost. Gh: Wald zw. Schubersee und Herrndorf (sehr viel). Er greift hier jedenfalls auch in den benachbarten Kreis M hinüber.

¹⁾ Vergl. Jahrg. XXXIX dieser Zeitschr., S. 49, Jahrg. XXXX S. 16 und Jahresber. des Preuss. Bot. Vereins für 1898/99 S. 13 f.

Rubus Bellardii W. N. Krb: Costauer Wald, *Weg Józefówka siemianka (oder auch Janówka)—Reinersdorf kurz vor dem Omechauer Walde (hier auch die var. *coriaceus* Utsch); G-Str: Klutschauer Wald bei Johannishof, Wysokaer Wald (hier in Menge, und zwar in zwei Formen, von denen die eine, eine Schattenform, dunkelgrün ist und fast durchweg verkehrt-eiförmige, auffallend lang gespitzte, am Grunde meist ausgerandete Endblättchen besitzt); N: Ziegenhals; Nm; M: Kodlewer Wald.

R. Ratiboriensis. Rt: Aussicht, Obora. Schössling niedrigbogig, kantig oder rund, spärlich behaart, mit schwachen, geraden, etwas rückwärts geneigten Stacheln besetzt, zwischen denen zerstreute, feine Nadeln und bald mehr, bald minder zahlreiche Stieldrüsen von verschiedener, aber niemals erheblicher Länge stehen. Blätter lang gestielt, fast durchweg fussförmig 5-zählig, oben schwach behaart, unten ziemlich dicht graubaarig, schimmernd. Endblättchen etwa $3\frac{1}{2}$ mal so lang als sein Stielchen, mehr oder minder eiförmig, ziemlich lang zugespitzt, am Rande doppelt, in der oberen Hälfte etwas eingeschnitten gesägt. Stiele, Stielchen und Blütenzweig reichlicher behaart als der Schössling, der Blütenzweig auch dichter drüsig, besonders an sonnigen Standorten, wo die Drüsen auch länger werden als im Schatten. Der meist nur mässig entwickelte Blust nur unten durchblättert; Kelchzipfel graufilzig, auf dem Rücken mit Stieldrüsen und Nadeln bestanden, während der Blüte zurückgeschlagen, wahrscheinlich auch später, obwohl dies an meinen Exemplaren nicht ganz deutlich zu sehen ist; die Kronblätter wohl weiss (an einem getrockneten Exemplar sehen sie freilich hellrosa aus), die Staubgefässe länger als die Griffel, die Fruchtknoten scheinen kahl zu sein. Frucht ziemlich gross, kleinpflaumig. Blütezeit Juli. Hat Aehnlichkeit mit den Exemplaren von *R. incultus* P. J. M., die Holuby in Ungarn gesammelt hat, aber die Kelchzipfel dieser Exemplare sind nach der Blüte aufrecht, ausserdem hat das eine einen viel stärker behaarten Schössling, das andere eine filzig und erheblich heller behaarte Unterseite der Blättchen. Von dem *R. viridis* Klthach., den Götze in Baden gesammelt hat, ist unser *Rubus* völlig verschieden; schon die Gestalt der Endblättchen ist eine ganz andere (verkehrt eiförmig mit aufgesetzter Spitze). *R. Mikani* Koehl., der hier auch in Betracht kommen könnte, ist als Mittelform zwischen *R. Köhleri* und *R. hirtus* viel stärker bewehrt.

R. serpens Weihe. b. var. *Codleviensis*. M: Kodlewer Wald (am Wege Kodlewe—Wilhelmsbruch).

Diese Form ist sehr ähnlich der von mir aufgestellten Varietät *Lencanus* (vergl. Jahrg. XI dieser Zeitschr. S. 214), von der sie sich nur durch die viel schwächere Behaarung und die blaugraue Farbe der Blattunterseite, sowie durch die geringere Veränderlichkeit der Gestalt des

Endblättchens, das fast immer verkehrt eiförmig ist, und durch die mehr grüne Farbe der Stieldrüsen unterscheidet. Man könnte die Form leicht für einen grossblättrigen, schwach bewehrten *R. Bellardii* halten, wenn sie nicht ziemlich viele 4- und 5-zählige Blätter besässe und das ebenso wie an *R. Bellardii* gespitzte Endblättchen nicht am Grunde tief ausgerandet wäre. Es ist nicht unmöglich, dass diese Form den Ansorge'schen *R. hirtus* von dem Standorte „Herrnstadt: Buchenwald vor Korsenz“ darstellt, da der fragliche Buchenwald nicht gerade weit davon entfernt ist. In dem Buchenwalde selbst habe ich den *Rubus* nicht gesehen, da ich dort jedoch nicht lange haben suchen können, so ist es sehr wohl möglich, dass er dort vorkommt, obwohl gerade der Buchenwald sehr arm an Brombeeren zu sein scheint. Uebrigens muss ich die Standortsangabe Ansorge's als etwas ungenau bezeichnen, da zwischen dem Buchenwalde und Korsenz noch das Dorf Kodlewe liegt, ein anderer Buchenwald aber, wie ich von zuverlässiger Seite erfahren habe, in jener Gegend auch in früheren Zeiten nicht vorhanden gewesen ist. Ob die Form zu *Rubus serpens* oder zu *R. hirtus* zu ziehen ist, darüber liesse sich streiten; mir scheinen Schössling und Blütenzweig zu wenig behaart und die Bewehrung des Schösslings nicht lang und dicht genug für *R. hirtus* zu sein.

Rubus chlorophyllus Gremli. var. *Krotoschinensis*.¹⁾ Nm. Ich habe dort nur ein schwaches Exemplar davon gesehen, die Form wird dort aber wohl häufiger vorkommen.

Es ist möglich, dass diese Form mit dem Wimmer'schen *R. orthacanthus* identisch ist, wie Herr Dr. Focke glaubt, obwohl die Uebereinstimmung beider (nach der Beschreibung) keine genaue ist; leider habe ich ein Original Exemplar dieser Art bisher nicht erlangen können. Ich habe mich zweimal an Herrn Rittergutsbesitzer Fritze (auf Rudeltau bei Rybnik), in dessen Besitz sich das Wimmer'sche Herbarium befinden soll, gewandt und mich zuletzt erboten, selbst gelegentlich nach Rudeltau zu kommen, um das Herbarium einzusehen, aber ich habe nicht einmal eine Antwort erhalten. Vielleicht hat Herr Dr. C. Baenitz-Breslau, der im letzten Sommer bei Rybnik botanisirt hat, mehr Glück gehabt und belehrt uns recht bald in irgend einer Zeitschrift darüber, ob die genannte Form, die in Schlesien schon früher an 3 bis 4 Stellen beobachtet worden ist, wirklich den Wimmer'schen *R. orthacanthus* darstellt.

R. Dolnensis.²⁾ G-Str: Dollna (an 2 Stellen bemerkt), Schlucht zw. Leschnitz und Poremba (öfter), Książawieś bei Leschnitz, an der

¹⁾ Vergl. Jahrg. XXXIX dieser Zeitschrift S. 51 und Jahrg. XXXX S. 17.

²⁾ Ist identisch mit *R. caesius* × *serpens* × *macrophyllus* Utsch. Im Walde an der Nesselgrunder Sägemühle, leg. 6. 7. 98 Dr. C. Baenitz. *R. Mikani* × *caesius* Utsch. Galgenberg bei Neurode, leg. 5. 7. 98 Dr. C. Baenitz. und *R. caesius* × *Mikani* Utsch. Clementinens Höh in Charlottenbrunn 5. 7. 98 lg. Dr. C. Baenitz.

Chaussee Książawieś—Bahnhof Leschnitz (2 bis 3 mal, auch im Walde l.), Wysoka (im Dorf), Wysokaer Wald.

Dem *R. Seebergensis* Pfuhl sehr ähnlich, aber die ganze Pflanze dunkler grün, die Blätter seltener 5-zählig, das Endblättchen, wenn auch meist verkehrt eiförmig (selten rundlich), so doch plötzlich zugespitzt, und deshalb selten rhombisch, unten fast kahl, die Kronblätter so breit, dass sie fast eine runde Gestalt erhalten.

Rubus spinosissimus Muell. (*R. polycarpus* G. Br.) Krb: Costauer Wald und Grenzweg zw. Schlesien und Posen bald hinter (d. h. westlich von) Józefówka siemańska; M: Kodlewer Wald.

R. Wahlbergii Arrhen. M: Slabotschine.

R. Warnstorfi Focke (?). G-Str: Dollna (Pfarrgarten, Gebüsch am Pfarrlande), Scharnosin; R: Aussicht, Obora und Wiese daran (am Fusswege nach Lucassine).

R. acuminatus Lindbl. R: Obora(?); M: Kodlewer Wald(?); Gh: Wald zw. Schubersee und Herrndorf.

R. nemorosus Hayne (sp. collect.) a. *plicatoides*. G-Str: Schlucht zw. Leschnitz und Poremba, Wald am Wege Himmelwitz—Sandowitz; Rt: Wiese in der Nähe der Obora am Fusswege nach Lucassine; M: am Wege nach dem Bahnhof r(?); Gh: Wald am Wege Wilhelmsbruch—Schubersee; desgleichen zwischen Schubersee und Herrndorf, Schubersee (?). b. *Wahlbergiani*. G-Str: Dollna (im Gebüsch am Wege nach Leschnitz; Gebüsch am Pfarracker und Feldraine zw. der Pfarre und dem Wege nach Gross-Strehlitz, Nieder-Ellguth (im Dorf und am Abhange des Steinberges), Niewke; M: Gugelwitz, Weg Korsenz—Lauskowe (?).

R. serrulatus Lindeb. G-Str: Książawieś bei Leschnitz (schon etwas zu *R. fasciculatus* neigend); M: Gegend von Pinkotschine.

R. divergens Neuman (= *ciliatus*. Lindeb.) Gh: Gegend von Herrndorf (?).

Alchemilla vulgaris L. G-Str: Keltseh, Sandowitz, Wysokaer Wald (ganz kahl).

Agrimonia odorata Miller. M: Kodlewer Wald (viel), Gh: Weg Wilhelmsbruch—Schubersee.

Rosa tomentosa Smith. a. *genuina*. Nm; M: Kodlewe und Weg von dort nach dem Kodlewer Walde; b. *venusta* Scheutz. G-Str: Leschnitz (am Wege nach Dollna); Nm (?), M: Weg Kodlewe—Kodlewer Wald (?), Kodlewer Wald; Gh: Weg Schubersee—Wilhelmsbruch.

R. agrestis Savi. G-Str: Leschnitz (am Wege nach Dollna).

R. dumalis Behst. G-Str: Dollna (an mehreren Stellen). Poremba (an der Chaussee), Książawieś bei Leschnitz, Nieder-Ellguth (in der Nähe des Steinberges), M: Gugelwitz, Kodlewer Wald; Gh: Weg Wilhelmsbruch—Schubersee (?).

R. scabrata Crépin. Gh: Wilhelmsbruch, Schubersee (am Wege nach Wilhelmsbruch).

Rosa dumetorum Thuill. G-Str: Dollna, Leschnitz (am Wege nach Dollna), M: Gugelwitz.

R. coriifolia Fries. G-Str: Dollna am Wege n. Leschnitz (v. *frutetorum* Christ). Książawieś bei Leschnitz; N: Stadtpark und Davidshöhe (wohl noch *typica*).

R. glauca Vill. G-Str: Dollna (? unten auf den Nerven behaart, oben kahl); Gh: Weg Wilhelmsbruch-Schubersee (am Walde).

†*R. lucida* Ehrh. M (an einem Gartenzaune).

Cytisus capitatus Jeq. G-Str: Dollna (Gebüsch am Wege nach Leschnitz), Scharnosin, Schlucht zw. Leschnitz und Poremba; Nm.

Cytisus Ratisbonensis Schäffer. Krb: Costauer Wald, dicht an der Posener Grenze.

Vielleicht ist dieser Standort identisch mit dem Standorte „Golkowitz“ der Fiek'schen Flora. Ich habe zwar nicht bemerkt, dass die Art hier die Grenze überschreitet; das kann aber doch leicht der Fall sein. Diese Standortsangabe scheint mir indes in jedem Fall ungenau zu sein, da die Gemarkung der Ortschaft Golkowitz, wenn ich recht sehe, nirgends bis an die Posener Grenze heranreicht, vielmehr durch die Gemarkungen von Costau, (Neudorf) und Omechau davon getrennt ist.

Trifolium hybridum L. G-Str: am Wege Leschnitz—Dollna öfter mit vergrüntem Blüten.

T. incarnatum L. N.

Vicia Cassubica L. M: Kodlewer Wald.

Lathyrus silvester L. N.

L. montanus Bh. Nm (breit- und schmalblättrig).

Oxalis acetosella. M: Kodlewer Wald.

O. stricta L. G-Str: Dollna, Kadłubiec, Wysoka, Niewke, Nieder-Ellguth; N; M: Lauskowe, Kodlewer Wald, Gh: Weg Wilhelmsbruch-Schubersee, Woidniger Forst bei Königsbruch.

Euphorbia platyphylla L. G-Str: Nieder-Ellguth.

Acer campestre L. M: Slabotschine.

Impatiens noli tangere L. Gh: Woidniger Forst bei Königsbruch.

Tilia platyphylla Scopoli. G-Str: Wysoka (sehr stark und hoch).

Malva alcea L. M: Slabotschine.

Hypericum montanum L. M: Kodlewer Wald.

Daphne mezereum L. Rt: Obora.

Lythrum hyssopifolia L. M: Gugelwitz (viel).

Epilobium adnatum Grsb. M: M, Slabotschine.

Circaea Lutetiana L. Rt: Obora.

Astrantia major L. G-Str: Scharnosin, Rt.: Obora.

Pimpinella magna L. N (Stadtpark).

Conium maculatum L. M: Korsenz (? oder Kodlewe?), Gh: Schubersee.

Chaerophyllum aromaticum L. G-Str: Schlucht Leschnitz-Poremba, Wysoka; N (Stadtpark).

Ch. bulbosum L. N (Stadtpark und sonst).

Ch. temulum L. G-Str: Wysoka, M: Kodlewe.

Silvaus pratensis Bess. G-Str: Chaussee Niewke—Nieder-Ellguth.

Vaccinium Myrtillus × *Vitis Idaea*. Krb: *Costauer Wald, nur wenige Schritte von der Posener Grenze.

Pulmonaria officinalis L. G-Str: Wysokaer Wald.

Galeopsis bifida Boenningh. M: Kodlewer Wald.

Galeopsis speciosa Mill. N.

Lamium maculatum L. N (Stadtpark); M (Park).

Stachys silvatica L. N (Stadtpark); M (Park).

Salvia verticillata L. G-Str: G-Str, Dollna.

Mentha longifolia (L.) Huds. (= *M. silvestris* L.) G-Str: Niewke

Verbascum nigrum L. N; M: Weg Korsenz—Herrndorf.

Veronica Tournefortii Gmel. G-Str: Dollna (viel).

Melampyrum nemorosum L. N (Stadtpark).

Sherardia arvensis L. G-Str: Dollna.

Asperula cynanchica L. G-Str: Dollna (an 2 Stellen beobachtet).

Galium vernum Scopoli. G-Str: Wysokaer Wald; Rt: Aussicht.

G. rotundifolium L. G-Str: Wysokaer Wald; Nm; M: Gugelwitzer Wald, Gh: Wald zw. Schubersee und Herrndorf.

G. Schultesii Vest. G-Str: Scharnosin, Gh: Woidniger Forst bei Königsbruch.

Sambucus ebulus L. G-Str: Dollna, Scharnosin, Nieder-Ellguth (auf dem Steinberg und in seiner Nähe).

S. racemosa L. M: Kodlewer Wald (öfter).

Lonicera xylosteum L. G-Str: Wysokaer Wald.

Valeriana dentata Pollich. N.

Campanula Trachelium L. N.

Galinsoga parviflora Cavan. Krb: *Costau. M: M, Kodlewe.

Senecio viscosus L. N.

Carduus crispus L. N (Stadtpark).

Centaurea pratensis Thuill. Rt: Gegend von Lucassine.

Hieracium silvestre Tausch. G-Str: Schlucht zwischen Leschnitz und Poremba, Wysokaer Wald; N (Stadtpark), M: Gugelwitzer Wald, Kodlewer Wald.

Hieracium laevigatum Willd. G-Str: Wysokaer Wald; M: Wald bei Slabotschine.

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, dass sich meine Untersuchungen auf wenige eng begrenzte Gegenden Schlesiens beschränkt haben und ziemlich flüchtiger Art gewesen sind. Da Schlesien bereits sehr genau durchforscht ist, so hätte wohl eine ganze Anzahl von

Arten unerwähnt bleiben können; vielleicht sind sie insofern nicht ganz überflüssig, als durch ihre Erwähnung ältere Angaben von neuem bestätigt werden. Auch die neuen Namen und Beschreibungen werden wohl von manchen als entbehrlich angesehen werden; indes, wer kennt alle beschriebenen Brombeer-Formen? Dazu führen Beschreibungen nicht immer zum Ziel, ja, bisweilen verhindern sie einen sogar, das richtige zu sehen; Tauschexemplare sind öfter unzuverlässig und Originalexemplare meist sehr schwer oder gar nicht zu erlangen. Ich werde mich sehr freuen, wenn mir die schlesischen Floristen eine gründliche Belehrung über die in Frage stehenden Brombeeren zukommen lassen. Schliesslich bemerke ich, dass die mit einem Sternchen versehenen Standorte bereits von Herrn Professor Dr. Schube in den 1897 und 1898 erschienenen „Ergebnissen der Durchforschung der schlesischen Phanerogamen- und Gefässkryptogamenflora“ veröffentlicht worden sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin Brandenburg](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Spribille F.

Artikel/Article: [Floristische Beobachtungen aus Schlesien. 165-174](#)